Die frühhallstattzeitlichen Funde der Saharna-Kultur aus der vorgeschichtlichen Siedlung Hlingeni II, Dnjestrgebiet

Maja KAŠUBA (Kiev)

N. V. Gol'ceva gewann die zahlreichen und einmaligen Informationen über die Saharna-Gruppe während der Jahre 1978-79 und 1989-90 im Zuge der Erforschung der mehrschichtigen Siedlung Hlingeni II[1]. Der vorliegende Aufsatz ist die Zusammenfassung der Hauptergebnisse der Feldbeobachtungen und der Bearbeitung der frühhallstattzeitlichen Materialien aus der vorgeschichtlichen Siedlung Hlingeni II, und zwar in erster Linie der Materialien der Kulturen Saharna und Basarabi-Şoldăneşti[2].

Die vorgeschichtliche Siedlung Horodiştea-Hlingeni II befindet sich am südwestlichen Rand des Dorfes Hlingeni im Şoldăneşti-Bezirk, Republik Moldawien. Sie liegt auf einer Landzunge, die zwischen dem tiefen Einschnitt, den der Tschorna-Fluß schuf, und dem Bach, der in diesen Fluß mündete, entstanden ist. Dort findet man eine dreieckartige Zitadelle, mit einem 3,50 m hohen Wall und einem 4 Meter tiefen Graben, die eine 12 Hektar große Fläche umfaßt. Westlich der Zitadelle liegt ein Vorort, der flächenmäßig um ein vielfaches größer als die Zitadelle ist.

Die Siedlung wurde mittels dreier Ausgrabungsflächen untersucht, auf dem Vorort legte man zwei Schnitte mit einer Fläche von 1241 m^2 an und auf der Zitadelle einen Grabungsschnitt mit einer 570 m^2 großen Fläche. Die gesamte untersuchte Fläche umfaßt damit 1811 m^2. Aus finanziellen Gründen wurde das Fortifikationssystem der Siedlung nicht erforscht. In den geöffneten Grabungsflächen entdeckte man Objekte, die zu sieben chronologischen Kulturhorizonten gehören (Frühhallstattzeit bis Frühmittelalter), wobei die früheisenzeitlichen Materialien dominierten (Tafeln I-III).

Die Materialien der Saharna-Kultur von Hlingeni II verteilen sich bedingterweise auf zwei Niveaus: die Siedlung und den Aschenplatz. Die Wirtschaftskomplexe gehören zur Siedlung, die Kultkomplexe zum Aschenplatz.

Das Haus, die 53 Haushaltgruben und Heizungsanlagen gehören zur Siedlung. Die Wirtschaftsräume schlossen sich unmittelbar der kleinen quadratischen, halb in den Boden eingetieften, einräumigen Hütte mit Vorratsgrube an. Das Hofareal hatte deshalb eine unregelmäßige, rechteckige Form und eine Fläche von bis zu 70 m^2. Der aus 6 Gruben bestehende andere Haushaltsraum wies ebenfalls eine unregelmäßige, rechteckige Form auf und nahm eine Fläche von 32,50 m^2 ein. Unter den übrigen Haushaltsanlagen begegnen Gruben, die als Keller, Korn-

darren, Vorratskammer oder Abfallgruben dienten. Am häufigsten sind die rundlichen Gruben mit senkrechter Wandung und horizontalem Boden (49%), vorhanden sind auch Gruben mit glockenförmigem Querschnitt (32%) und solche, bei denen die Wandung nach innen abgeschrägt ist (5,6%). Im Verlauf der Ausgrabungen fand man auch festinstallierte Heizungsanlagen in Form von Kuppelöfen, die auf einem "Kissen" ruhten, und auch die Überreste eines rundlichen Kohlenbeckens mit niedrigem Rand und gewölbtem Boden.

Auf dem Aschenplatz fand man zahlreiche bearbeitete Knochenfragmente von Menschen, die, gemäß dem anthropologischen Bericht, zu 165 Individuen verschiedenen Alters gehören, 90 davon stammten von Kindern[3]. Einzelne Menschenknochen kamen oft zusammen mit einem oder mehreren ganzen Saharna-Gefäßen und Lehmverputz vor (Taf. I,22-23; II,1-2.6.9-10.12.15-17; III,6.13). Alle Menschenknochen wiesen die gleichen Merkmale bzw. Bearbeitungsspuren auf. Es handelte sich um Abfallmaterial, Schnittspuren, Einkerbungen und um bereits zu Lebzeiten erfolgtes "Absägen" von Zähnen am Ober- und Unterkiefer. Diese hier entdeckten Materialien bezeichnen wir als Ritualansammlungen (insgesamt 28), da sie zusammen mit typischem Siedlungsmaterial in der Kulturschicht gefunden wurden. Da die Bestattungen der Saharna-Kultur gut bekannt sind - Körpergräber unter einer kleinen Aufschüttung aus Steinen und Erde bzw. nur aus Erde auf dem damaligen Bodenniveau oder in Steinkisten[4] -, sind hier drei Arten von solchen Ritualansammlungen festzustellen: Typ I - in der Kulturschicht zusammen mit ganzen Gefäßen (53,6%); Typ II - in Gruben zusammen mit ganzen Gefäßen (42,9%); Typ III - zusammen mit dem Opferherd (3,6%). Zum Aschenplatz gehören auch zwei beigabenlose Bestattungen: In dem einen Fall fehlen der Schädel, die rechte Speiche und die Elle, und im anderen Fall liegt die Bestattung eines Paares vor, bei dem man ein Amulett fand, das aus einem tertiärzeitlichen Knochen gefertigt ist. Als Kultfunde nennen wir ein vogelartiges Gefäß mit Füßen (Taf. I,21), ein Zepter (Taf. I,20), Miniaturgefäße, das Fragment eines bikonischen Gefäßes mit zoomorphem Ornament, ein Tonbrötchen, ein konisches Objekt (Pintadera) und Gefäße, die "kalenderartigen Charakter" haben, nämlich bikonische Gefäße mit eigenartigen, unregelmäßigen geometrischen Ornamenten, die in vier Zonen angeordnet sind (Taf. II,15-17).

Das Gesamtmaterial der frühhallstattzeitlichen Saharna-Kultur umfaßt 16.000 Keramikfragmente und 40 ganze Gefäße. Das Tafelgeschirr dominiert mit 82,5%, auch die Küchenkeramik nimmt mit 17,5% einen hohen Anteil ein.

Bei der Küchenkeramik sind drei Typen von Töpfen vertreten (Taf. III,4-6), wobei die Gefäße ohne hervorstehende Mündung, die im Profil heutigen Einmachgläsern ähneln, (Taf. III,4-5), vorherrschen.

Beim Tafelgeschirr sind bikonische Gefäße, Schöpfkellen und Becher, sowie Schüsseln und schüsselartige Gefäße vorhanden. Man kann bei den bikoni-

schen Gefäßen (58,4%) vier Typen unterscheiden (Taf. I,23; II,11.15-17; III,13), wobei die Gefäße mit kurzem oder länglichem Hals, kugelförmigem Körper und kleiner Standfläche überwiegen (Taf. I,23; II,11.15.17; III,13). Unter den 3 Arten von Schöpflöffeln (29,5%; Taf. II,1-5.8) dominieren diejenigen mit S-Profil (Taf. II,1.4.8). Die Becher sind durch S-förmige Gefäße mit kugeligem oder eierförmigem Körper belegt (Taf. II,6-7.9.12). Bei den Schüsseln (15,4%) sind mehrheitlich kegelstumpf- oder halbkugelförmige Gefäße mit abgeschrägtem Rand zu nennen (Taf. II,10.13-14). Als schüsselartige Gefäße (10-11%) bezeichnet man tiefe Schalen mit breitem ausbiegendem Rand, halbkugeligem Körper und kleinem Standboden (Taf. III,7).

28,5% des Tafelgeschirrs der Saharna-Kultur von Hlingeni II sind mit einem geometrischen Muster verziert, das eingeschnitten, eingedrückt oder eingeschnitten und eingedrückt ist. Eingekratzte oder einpolierte Ornamente haben einen Anteil von 3,8% und kannelierte Ornamente machen 0,9% aus. Das geometrische Ornament verläuft in Form eines horizontalen Bandes um das Gefäß, und der Komposition liegen bandartige oder rosettenartige Muster zugrunde. Für die Verzierung des Tafelgeschirrs waren verschiedene Stempel geläufig: Zahn-, Ringstempel, ein-, zwei- und dreifache Stempel mit einem Kreuz oder Punkt im Zentrum, S-förmige Stempel. Seltener benutzte man quergestrichene ovale oder viereckige, klammerförmige, volutenartige Stempel.

Bei der Analyse der Saharna-Keramik aus Hlingeni II stellen wir fest, daß die Haupttypen des Küchen- und Tafelgeschirrs mit der Keramik des frühhallstattzeitlichen Horizontes, mit der eingekratzten und eingedrückten Keramik des Karpaten-Donau-Raumes - Pšeničevo-Babadag II-Ostrov-Cozia vergleichbar sind[5]. Ein Teil des Geschirrs hat einen allgemein frühhallstattzeitlichen Charakter, und man findet Vergleichsstücke dazu im Kulturkomplex mit kannelierter Keramik aus Gáva-Holihrady[6] und von Chişinău-Corlăteni[7].

Als Einzelfunde begegnen Gegenstände, die als Hauswirtschaftsgeräte dienen, Werkzeuge und Schmuck (Taf. I,1-19).

Aus Ton sind die mit dem Spinnen und der Weberei in Zusammenhang stehenden Objekte (zahlreiche z.T. auch verzierte Spinnwirtel, Spulen; Taf. I,4-9.12), ferner gibt es einerseits mit der Keramikproduktion in Verbindung stehende Gegenstände (Stempel, Glätter, Krüge, die aus den Wänden zerschlagener Gefäße erzeugt wurden; Taf. I,14.19) und andererseits mit dem Bronzeguß (Tiegel und Gußlöffel; Taf. I,11.13).

Aus Feuerstein und Stein wurden zahlreiche Artefakte hergestellt, nämlich Schlag- und Reibsteine, Mahl- und Schleifsteine, Meißel, Glätter, Senkblei und Stielpfeilspitzen.

Zu den Erzeugnissen aus Knochen und Horn gehören die Artefakte, die zur Keramikherstellung, dem Spinnen und dem Weben verwendet wurden (Bohrer,

Kamm für die Wolle, usw.; Taf. I,3.17-18) , ebenso auch zwei Pfeilspitzen und ein Knebel (Taf. I,1-2.16).

Bei den Bronzeartefakten sind zur Zier dienende Scheibenknöpfe und eine Nadel mit Spiralkopf zu nennen (Taf. I,10.15). Man fand keine vollständigen Artefakte aus Eisen.

Als chronologische Fixpunkte für die Saharna-Kultur von Hlingeni II dienen die Nadel mit Spiralkopf (Taf. I,15), der stielartige Muffenknebel (Taf. I,16) und ein Axthammer (Taf. I,20).

Man findet zahlreiche Vergleichsstücke zur Nadel mit Spiralkopf, die von der Bronzezeit bis zur skythischen Zeit reichen. Im Gebiet des Dnjestr kommen gerade solche Nadeln mit großem Spiralkopf in den Nekropolen von Soločev und Lukovec vor, die in die entwickelte Stufe der Vyssockaia-Kultur gehören[8] und in der Černolessk-Rudkoveck-Siedlung[9]. Eine ziemlich große Gruppe solcher Nadeln ist ferner aus frühskythischen Fundkomplexen bekannt[10]. Unsere Nadel aus Hlingeni, zu der die besten Vergleichsstücke unter den Vyssock-Funden zu finden sind, ist in die zweite Hälfte des 9. bis erste Hälfte des 8. Jh. v.u.Z. zu datieren.

Aufgrund der Anordnung der Löcher (und zwar auf der selben Fläche, die ganze Länge des Artefakts hindurch) ist die stielartige Muffenpsalie mit vorskythischen Vorbildern vergleichbar[11], aber ihre Größe (mehr als 11 cm) und ihre rundlichen Löcher verbinden sie mit den frühskythischen Objekten[12]. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Psalie aus einem geschlossenen Fundkomplex stammt, und zwar ausschließlich zusammen mit Saharna-Keramik, läßt sie sich ziemlich genau in die Mitte des 8. Jahrhunderts v.u.Z. datieren.

Der Axthammer gehört zu den Kultstäben der vorskythischen Zeit. Die unverzierten, hammerartigen Werkzeuge aus Horn sind aus der Saharna- und Cozia-Kultur, der Spätčernolessker Kultur des Mitteldnjestrs[13] und der vorgeschichtlichen Siedlung Teleac in Transsylvanien[14] bekannt. In einigen Einzelheiten und der Verzierung nach entspricht die Axt aus Hlingeni den zufällig gefundenen Artefakten aus dem Donezker-Gebiet[15] und dem Axthammer aus der Vororjol-Bestattung[16]. Die im Dnjestr-Gebiet in vorskythischem Kontext gefundenen hammerartigen Werkzeuge lassen auch das Stück aus Hlingeni an den Anfang oder in die erste Hälfte des 8. Jh. v.u.Z. datieren.

Wir möchten bemerken, daß das vogelartige Gefäßchen mit Füßen (Taf. I,21) Vergleiche in der mitteleuropäischen Hallstattradition findet, wo aus Grabstätten der entwickelten Stufe der Urnenfelderkultur vogel- und stiefelartige Gefäßchen bekannt sind[17]. Aber die besten Entsprechungen bestehen zu den vogelartigen Bronzegefäßen vom Ende der Spätbronzezeit in Ungarn[18]. Unser vogelartiges Hlingeni-Gefäß läßt sich an das Ende des 9. Jh. bis erste Hälfte des 8. Jh. v.u.Z. datieren.

Insgesamt wird der frühhallstattzeitliche Horizont der Saharna-Kultur von Hlingeni II in das 9. Jh. bis in die erste Hälfte des 8. Jh. v.u.Z. datiert.

Erstmals wurden in der Siedlung Hlingeni II geschlossene Saharna-Şoldăneşti-Komplexe aus der Mitte oder der zweiten Hälfte des 8. Jh. v.u.Z. festgestellt. Hierzu rechnen wir die Gruben, in denen sich frühere Funde des Saharna-Typs, meistens auf dem Boden oder in seiner Nähe fanden, bzw. die Basarabi-Şoldăneşti-Materialien. Sie kamen in den mittleren und oberen Teilen der Grubenfüllungen vor, dabei war das Verhältnis zwischen den Saharna- und Basarabi-Şoldăneşti-Komplexen gleich (Taf. I,23; II,15-17; III,3.7.11-12). Ein Teil solcher Komplexe wurde auch Kultkomplexen zugeschrieben, da die darin gefundenen Ritualansammlungen mit typischen Basarabi-Şoldăneşti-Gefäßen vergesellschaftet waren (Taf. III,3.7.11-12). Die geschlossenen Saharna-Şoldăneşti-Komplexe zeugen von der Koexistenz der Saharna- und Basarabi-Şoldăneşti-Kulturen in der ganzen zweiten Hälfte des 8. Jh. v.u.Z.

Das obere Datum der Saharna-Kultur, nämlich Mitte des 8. Jh. v.u.Z., gibt gleichzeitig den Zeitpunkt der Entstehung der Basarabi-Şoldăneşti-Kultur im Gebiet zwischen Dnjestr und Pruth an. Ausgehend von Hlingeni II darf angenommen werden, daß die ins Gebiet zwischen Dnjestr und Pruth eingedrungene neue Welle der thrakischen Bevölkerung, mit der man die Entstehung der neuen Basarabi-Şoldăneşti-Kultur verbindet[19], nicht zur völligen Verdrängung der Saharna-Bevölkerung führte, sondern, daß der Wechsel der Bevölkerung friedlich verlief, und bestimmte beim Aschenplatz festgestellte Riten im Verlaufe des gesamten 8. Jh. v.u.Z. beibehalten wurden.

Ein bedeutender Anteil des Černolessk-Geschirrs, das auch Gegenstände aus der Ritualansammlung des Aschenplatzes miteinschließt (Taf. III,6), zeugt vom Vorhandensein eines gewissen Anteils der Černolessk-Bevölkerung in der Siedlung und ihrer unmittelbaren Teilnahme an gewissen rituellen Aktivitäten.

Auf der Zitadelle der Siedlung Hlingeni II konnte erstmals der als einmalig geltende Aschenplatz der Saharna-Kultur mit Menschenopfergaben erforscht werden. Es gibt nur vereinzelte Beispiele von den mit dem Schädelkult und dem Opfern von Menschen verbundenen Riten, die in den hallstattzeitlichen und Lushiz-Denkmälern Mitteleuropas und in den spätbronze- und skythenzeitlichen nordpontischen Kulturen festgestellt wurden[20].

Die vorgeschichtliche Siedlung Hlingeni II war im 9.-8. Jh. ein Zentrum der Saharna-Kultur, das auf die Nachbarstämme eine Anziehungskraft ausübte, die in die kulturelle und ideologische Sphäre der Beziehungen und Kontakte der Träger der Saharna-Kultur einbezogen waren.

Maja KAŠUBA
Archäologisches Institut
Ul. Vidubeckaja 40,
252014 Kiew, Ukraine

ANMERKUNGEN

1. Gol'ceva (1979) 485; dies. (1980) 402; Gol'ceva und Kašuba (1995) 183-189; dies. (1991) 150 f.; dies. (1994) 165-168.

2. Gol'ceva und Kašuba (1995).

3. Litvinova (1995) 91-99.

4. Smirnov (1955) 117-119; Rozenfel'dt (1955) 121-124; Meljukova (1958) 84-87; Nikitin und Levin (1965) 75-79; Levinschi und Borziac (1990) 50-54; Gol'ceva und Kašuba (1991) 197-209.

5. Meljukova (1989) 20-23; Morintz (1987) 61-69; László (1989) 123-127; Hänsel (1976) 122-164.

6. Smirnova (1976) 18-34; László (1994) 48-104.

7. Smirnova (1990) 21-28; László (1994) 105-141; Levitki (1990); Levitki (1994) 79-108.

8. Krušel'nic'ka (1965) 122-135; dies. (1985) 75-84.

9. Vinokur u.a. (1984) 70.

10. Smirnova (1982) 48; Ščukin (1989) 109.

11. Leskov (1971) 83-86; Terenožkin (1976) 147-157; Dubovskaja (1993) 142-143, 152, 156-157.

12. Il'inskaja (1975) 108-112; Il'inskaja und Terenožkin (1983) 87-118; Medvedskaja (1992) 87-96.

13. Šovkopljas (1954) 104.

14. Vasiliev u.a. (1991) 216, 218.

15. Katalog (1993) 41.

16. Romaško (1987) 49.

17. Vladar (1979) 89-131; Treasures (1994) 29-32.

18. Hampel (1986) S. 1, XVII, XVIII.

19. Meljukova (1975) 59 f.

20. Arheologija Prikarpatija... (1990) 108-112; Hallstattdenkmäler (1993) 55; Kalmar (1987) 166-174; Levitki und Sava (1993) 132; Grebennikow (1994) 26-29; Redina (1994) 201-203; Šramko (1987) 43-79 u.a.

LITERATUR

Arheologija Prikarpatija, (1990) — *Arheologija Prikarpatija, Volyni i Zakarpat'ja (Eneolit, bronza i rannee železo)*, Kiev,1990.

Dubovskaja, O. R. (1993) — *Voprosy složenija inventarnogo kompleksa černogorovskoj kultury,* Arheologičeskij al'manah, 2, Doneck.

Gol'ceva, N. V. (1979) — Raskopki slavjanskogo poselenija VIII-X v.v. Glinžen' V, Arheologičeskie otkrytija 1979 goda, Moskva.

Gol'ceva, N. V. (1980) — *Issledovanije slavjanskogo poselenija VIII-X v.v. Glinžen' V,* Arheologičeskie otkrytija 1979 goda, Moskva.

Gol'ceva, N. V. und M. T. Kašuba (1991) *Rannegal'štatskij gorizont tipa Saharna-Solonceni na gorodišče Glinžen',* Drevnejšie obščnosti zemledel'cev i skotovodov Severnogo Pričernomor'ja, TD, Kiev.

Gol'ceva, N. V. und M. T. Kašuba (1994) *O kul'turno-hronologičeskoj stratigrafii gorodišča Glinžen' II,* Drevnejšie obščnosti zemledel'cev i skotovodov Severnogo Pričernomor'ja V tys. do n.e.-V v.n.e. TD, Tiraspol'.

Gol'ceva, N. V. und M. T. Kašuba (1995) *Glinženi II. Mnogoslojnyi pamjatnik Srednego Podnestrov'ja,* Tiraspol'.

Golţeva, N. V. (1995) *Consideraţii preliminare asupra stratigrafiei cultural-cronologice a cetăţuiei Hlingeni II,* Anuarul..., II, Chişinău.

Grebennikov, Iu. S. (1994) *Kultovoje pomeščenie na poselenii "Dikij Sad",* Drevnee Pričernomor'je, Odessa.

Hampel, J. (1986) *A bronzkor emlekei Magyar-honban,* vol. I, Budapest.

Hänsel, B. (1976) *Beiträge zur regionalen und chronologischen Gliederung der älteren Hallstattzeit an der unteren Donau,* T. I, II, Bonn.

Il'inskaja, V. A. (1975) *Ranneskifskije kurgany bassejna r. Tjasmin (VII-VI v.v. do n.e.),* Kiev.

Il'inskaja, V. A. und A. I. Terenožkin (1983) *Skifija VII-IV v.v. do n.e.,* Kiev.

Kalmar, Z. (1987) *Contribuţii la cunoaşterea ritului funerar hallstattian,* SCIVA, 38, 2, Bucureşti.

Katalog (1993) *Katalog slučajnyh nahodok iz arheologičeskih sobranij Doneckoj oblasti,* Arheologičeskij al'manah, 1, 1993, Doneck.

Kašuba, M. T. und N. V. Gol'ceva (1991) *Saharnjanskij mogil'nik 1 (Cygleu),* Sovetskaja arheologija, 1, Moskva.

Krušel'nic'ka, L. I. (1965) *Mogil'nik visockoj kul'tury u m. Zoločevi,* Arheologija, XIX, Kiev.

Krušel'nic'ka, L. I.(1985) *Vzaemosv' jazki naselennja Prikarpattja i Volini z plemenami Shidnoi i Central'noj Evropi (rubiž epoh bronzi i zaliza),* Kiev.

László, A. (1989) *Les groupes régionaux anciens du Hallstatt à l'est des Carpates. La Moldavie aux XII-VII siècles av.n.è.,* La civilisation de Hallstatt. Études et Recherches Archéologiques de l'Université de Liège, nr. 36, Liège.

László, A. (1994) *Începuturile epocii fierului la est de Carpaţi,* Bibliotheca Thracologica VI, Bucureşti.

Leskov, A. M. (1971) *Predskifskij period v stepjah Severnogo Pričernomor'ja,* Problemy skifskoj arheologii, MIA, 177, Moskva.

Levinschi, A. N. und Borziac I. A. (1990) *Necropola plană de tip Saharna-Solonceni de la Climăuții de Jos,* Buletinul Academiei de Ştiinţe a R.S.S. Moldova, 3 (95), Chişinău.

Leviţki, O. G. (1990) *Kul'tura Dnestrovsko-Siretskogo meždurečʼja na rubeže II-I tys. do n.e. (pamjatniki kannelirovannogo gal'štata),* Avtorefer. diss.... kand. ist. nauk, Leningrad.

Leviţki, O. G. und Sava, E. N. (1993) *Nouvelles recherches des établissements de la culture Noua dans la zone comprise entre le Prout et le Nistru,* Culture et civilisation au Bas Danube, X, Călăraşi.

Leviţki, O. G. (1994) *Cultura Hallstattului canelat la răsărit de Carpați,* Bibliotheca Thracologica VII, Bucureşti.

Litvinova, L. V. (1995) *Antropologičeskij material iz rannegal'štatskogo zol'nika citadeli gorodišča Glinžen' II.* Glinženi II. Mnogoslojnyj pamjatnik Srednego Podnestrov'ja, Tiraspol'.

Medvedskaja, I. N. (1982) *Periodizacja skifskoj archaiki i Drevnij Vostok,* Rossijskaja arheologija, 3, Moskva.

Meljukova, A. I. (1958) *Pamjatniki skifskogo vremeni lessostepnogo Srednego Podnestrov'ja,* MIA, 64, Moskva.

Meljukova, A. I. (1975) *Itogi i zadači izučenija vzaimosvjazej kimmerijskih i skifskih plemen s frakijcami v sovetskoj nauke.*

Meljukova, A. I. (1989) *Predskifskij (kimmerijskij) period v stepi i lessostepi Vostočnoj Evropy,* Stepi evropejskoj časti SSSR v skifo-sarmatskoe vremja, Arheologija SSSR, Moskva.

Morintz, S. (1987) *Noi date şi probleme privind perioadele hallstattiană timpurie şi mijlocie în zona istro-pontică (Cercetările de la Babadag),* Thraco-Dacica VII, 1-2, Bucureşti.

Nikitin, A. L. und V. I. Levin (1965) *Raskopki pogrebenij v kamennyh jaščikah u s. Alčedar v 1963 godu,* KSIA, vyp. 103, Moskva.

Hallstattdenkmäler (1993) *Pam'jatki gal'štatskogo periodu v mežiričči Visli,* Dnistra i Prip'jati, 1993, Kiiv.

Redina, E. F. (1994) *Pominal'no-pogrebal'nye obrjady skifskogo nasselenija Budžakskoj stepi,* Drevnejšie obščnosti zemledel'cev i skotovodov Severnogo Pričernomor'ja V tys. do n.e.-V v. n.e. TD, Tiraspol'.

Romaško, V. A. (1987) *Pogrebenie s rogovym toporom-molotom iz Priorel'ja.* Pamjatniki bronzovogo i rannego železnogo vekov Podneprov'ja, Dnepropetrovsk.

Rozenfel'dt, R. L. (1955) *Alčedarskie kurgany.* Izvestija MF AN SSSR, 5/25, Kišinev.

Smirnov, G. D. (1955) *Saharnjanskih mogilnik II (Gura Gulboka),* Izvestija MF AN SSSR, 5/25, Kišinev.

Smirnova, G. I. (1976) *Gavsko-goligradskij krug pamjatnikov Vostočno-Karpatskogo bassejna,* Arheologičeskij zbornik Gossudarstvennogo Ermitaža, 17, Leningrad.

Smirnova, G. I. (1982) *Zakrytye predskifskie kompleksy u s. Dnestrovka-Luka,* Drevnie pamjatniki kultury na teritorii SSSR, Leningrad.

Smirnova, G. I. (1990) *Pamjatniki tipa Kišinev-Corlăteni v Dnestrovsko-Siretskom meždurečie i grupa Belegiś II v Jugoslavskom Podunavije,* Arheologičeskij zbornik Gossudarstvennogo Ermitaža, 30, Leningrad.

Ščukin, M. B. (1989) *Sem' sezonov Slavjano-sarmatskoj ekspedicii,* Itogi rabot arheologičeskih ekspedicij Gossudarstvennogo Ermitaža, Leningrad.

Šovkopljas, I. G. (1964) *Poselennja ranneskifskogo čassu na Srednemu Dnestrj,* Arheologija IX v., Kiev.

Šramko, V. A. (1987) *Belskoje gorodišče skifskoj epohi (gorod Gelon),* Kiev.

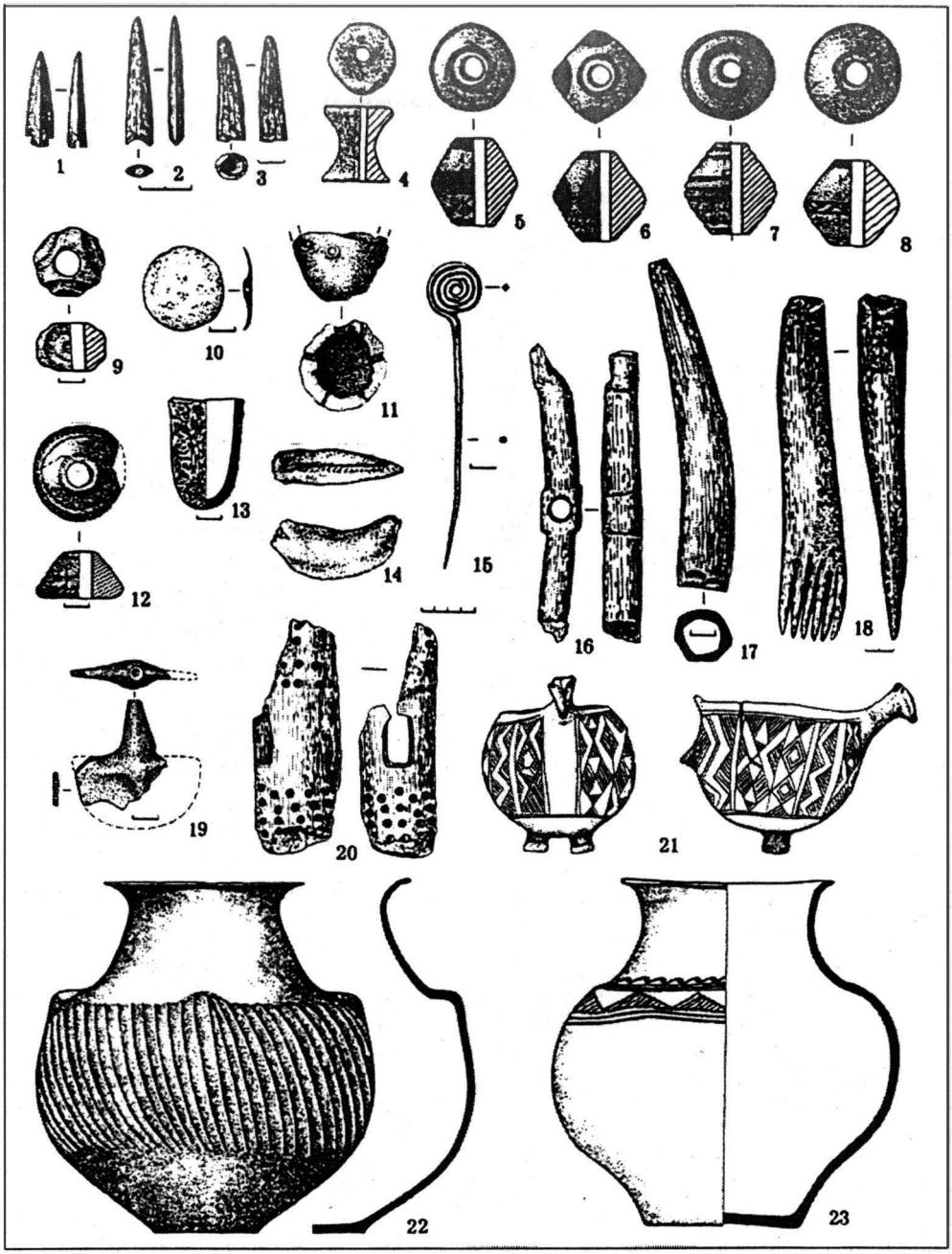
Terenožkin, A. I. (1976) *Kimmerijcy,* Kiev.

Treasures (1994) *Treasures of the Hungarian Bronze Age,* Catalogue to the Temporary Exhibition of the Hungarian National Museum, 1994, Budapest.

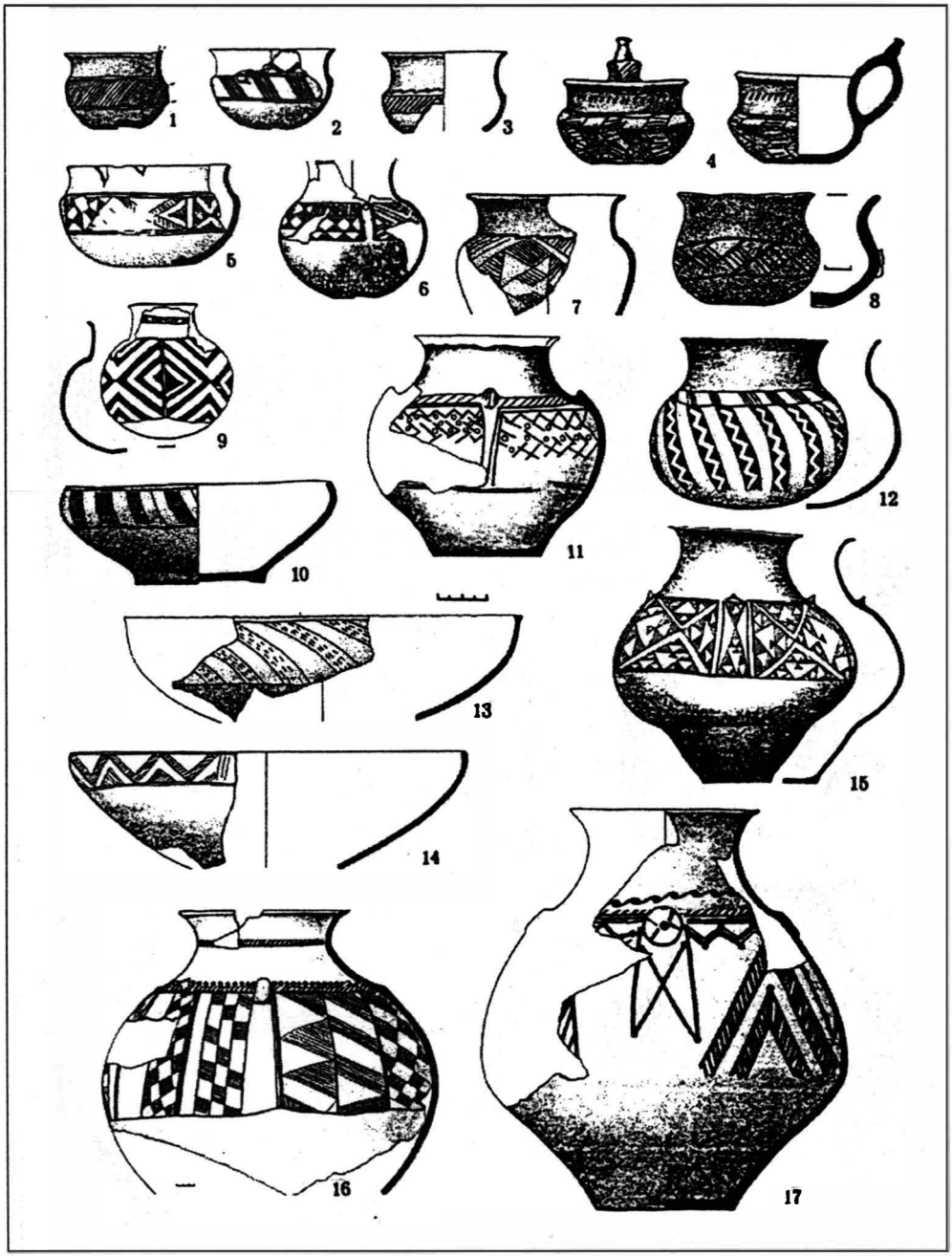
Vasiliev, V., Aldea, I. Al. und Ciugudean, H. (1991) *Civilizația dacică timpurie în aria intracarpatică a României. Contribuții arheologice: Așezarea fortificată de la Teleac,* Cluj-Napoca.

Vinokur, I. S., A. F. Gucal, S. I. Penjak, B. O. Timoščuk und V. I. Jakubov'skij (1984) *Dovidnik z arheologij Ukraini.* Hmel'nicka, Černivec'ka, Zakarpats'ka oblasti, Kiev.

Vladar, J. (1979) *Praveka plastica,* Tatran.



Tafel I. Funde der Saharna-Kultur und der vorgeschichtlichen Siedlung von Hlingeni II (1-2, 17 - Knochen; 16-18 - Horn; 4-9, 19, 21-23 - Ton; 10-15 - Bronze).



Tafel II. Die Haupttypen des Tafelsgeschirrs des Saharna-Kultur-Horizontes der vorgeschichtlichen Siedlung von Hlingeni II.

Tafel III. Die Haupttypen des Küchen- und Tafelgeschirrs des Saharna-Kultur-Horizontes (4-6, 13) und des Basarabi-Şoldăneşti-Kultur-Horizontes (1-3, 7-12) der vorgeschichtlichen Siedlung von Hlingeni II.